

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	02.07.2012

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2011 im Stadtbezirk Chorweiler

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2011 im Gebiet des Bezirks Chorweiler aufgeführt. Die Aufstellung der Verkehrsunfälle mit tragischem Ausgang ergibt sich aus der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadenumfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Im Folgenden stellt die Verwaltung einzelne Maßnahmen zu den jeweiligen Abschnitten vor:

Merianstraße/Athener Ring/Weichselring (Chorweiler)

Das Unfallgeschehen beruhte in diesem Jahr darauf, dass die Linksabbieger in unterschiedlichen Fahrtrichtungen den Vorrang der jeweiligen Gegenverkehre missachteten. Die Verwaltung richtet die Trennung der jeweiligen Signalphasen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ein. Die Umsetzung ist für 2012 vorgesehen.

Hitdorfer Fährweg/Anlegestelle Fähre (Langel) – tödlicher Verkehrsunfall vom 14.10.2011

Am 14.10.2011 stürzte ein 59-jähriger Lkw-Fahrer mit seinem Fahrzeug von der Anlegerampe des Hitdorfer Fährwegs in den Rhein. Der Fahrer konnte im Rhein treibend nur noch tot geborgen werden. Bei der Ortsbesichtigung der Unfallkommission am 19.10.2011 kam das Gremium zu dem Ergebnis, dass grundsätzlich deutlich auf die Anlegestelle hingewiesen und mittels der Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h die langsame Annäherung an die Gefahrenstelle unterstützt

wurde. Da jedoch auch Hinweise darauf vorlagen, dass der Unfall durch die Fehlfunktion eines Navigationsgerätes begünstigt wurde, entschloss sich die Unfallkommission zu ergänzenden Maßnahmen:

So wurde die Beleuchtung in der Örtlichkeit im November 2011 optimiert, ebenso wurden beidseitig hoch reflektierende Zeichen 129 (Ufer) der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) installiert. Mittels Erhöhungen auf der Fahrbahn („Kölner Teller“) wurde einerseits die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit gestützt, andererseits wurde auch so die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer erhöht. Im Anschluss an diese Verbesserungen wurden zusätzlich Zeichen 357 (Sackgasse) der StVO mit dem Zusatz „Zufahrt Fähre“ angebracht.

Seitens der Bezirksvertretung wurden weitere Maßnahmen beschlossen, die über die Optimierungen der Unfallkommission hinaus gehen. Diese Maßnahmen werden derzeit geplant und der Bezirksvertretung in einer späteren Sitzung vorgestellt.